

# Informationen für die landwirtschaftliche Praxis

## Projekt: Wildfrüchte

Prüfung des Anbaus von Wildfrüchten in Mecklenburg-Vorpommern, analytische Untersuchungen der Inhaltsstoffe, Entwicklung von Vor- und Endprodukten und Durchführung entsprechender Marktanalysen

### Ausgangslage und Zielsetzung

Wildfrucht-Leitkultur in Mecklenburg-Vorpommern ist der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*). Sein Anbau erfolgt fast ausschließlich in Betrieben, die auf diese eine Kultur spezialisiert sind. Eine solch extrem hohe Spezialisierung auf nur eine Kultur birgt die Gefahr, sich fortlaufend stärkeren Ertrags- und Preisschwankungen aussetzen zu müssen. Zum Zwecke des Risikoausgleichs sollen deshalb neue, innovative (Kultur-)Wildfruchtarten unter den Klima- und Standortbedingungen Mecklenburg-Vorpommerns geprüft und perspektivisch das Anbauportfolio der Betriebe erweitert werden. Im Fokus stehen hierbei Apfelbeere (*Aronia x prunifolia*), Scheinquitte (*Chaenomeles* spp.) und Fruchtrose (*Rosa* spp.). Sie alle verfügen hinsichtlich ihres Inhaltsstoffinventars über Alleinstellungsmerkmale. Daraus erzeugte Verarbeitungsprodukte können Marktnischen bedienen, die gärtnerischen Spezialbetrieben neue, vielversprechende Erwerbchancen bieten und so mittel- bis langfristig deren wirtschaftliche Stabilität sichern. Aber auch für Marktfruchtbetriebe, die eine Diversifizierung ihres Anbauprogramms beabsichtigen, könnten Wildfrüchte eine attraktive Alternative sein. Im Rahmen des Projekts sollte die gesamte Wertschöpfungskette, vom Anbau bis zur Vermarktung, betrachtet werden.

### Projektdurchführung

Auf zwei Standorten wurden Versuchspflanzungen mit den benannten Arten angelegt. Parameter des vegetativen und generativen Wachstums sowie abiotisch und biotisch bedingte Schädigungen wurden erfasst und phänologische Entwicklungsstadien bonitiert. Wertgebende gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe des Erntematerials wurden analysiert und Verarbeitungsmethoden betrachtet. Absatz und Markt für Wildfrüchte wurden untersucht.

### Ergebnisse

Die Apfelbeere erwies sich unter den Klima- und Standortbedingungen Mecklenburg-Vorpommerns als robuste, anspruchslose und pflegeleichte Kultur. Sie ist daher auch gut für den ökologischen Anbau geeignet. Deutliche Unterschiede zwischen den hier geprüften Sorten wurden nicht festgestellt. Die Apfelbeere ist für eine maschinelle Ernte prädestiniert. Dies ist allerdings auch eine zwingende Voraussetzung für ihren wirtschaftlichen Anbau. Sie ist, ebenso wie die meisten weiteren Obstarten, einem Spätfrostrisiko ausgesetzt.



**Bundesland:**  
Mecklenburg-  
Vorpommern

**Laufzeit:** 2015 -2020

**Thema:** Optimierung und Erweiterung des Produktions- und Verarbeitungspotenzials heimischer Wildfruchtarten

### Hauptverantwortliche

LMS Agrarberatung  
GmbH

Berthold F. Majerus

Tel: +49 381 877133-0

E-Mail: [gf@lms-beratung.de](mailto:gf@lms-beratung.de)

### Mitglieder der Operationellen Gruppe (OG)

- LMS Agrarberatung GmbH
- Baltic Consulting
- Hochschule Neubrandenburg
- Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV
- Sanddorn Storchennest GmbH

[www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)

<https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/EIP-Praxisblätter>



eip-agri  
AGRICULTURE & INNOVATION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

LMS AGRARBERATUNG

DIE DIENSTLEISTER FÜR HÖCHSTLEISTER



Die Scheinquitte ist für den plantagenmäßigen Anbau in Mecklenburg-Vorpommern gut geeignet. Hinsichtlich der Ertragsleistung gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Sorten. Die Scheinquitte zeigte keine gravierenden phytopathologischen Probleme. Ihr Anbau in ökologischer Wirtschaftsweise ist daher gut möglich. Die Scheinquitte ist ausschließlich für die Verarbeitung geeignet. Ihre händische Ernte ist, nicht zuletzt wegen der Bedornung der meisten Sorten, mühevoll. Maschinelle Erntelösungen sind daher anzustreben. Die hier geprüfte Erziehung als Hecke an einem Unterstützungsgüst ist ein erster Schritt zur Intensivierung des Scheinquittenanbaus.

Die hier geprüften Fruchttosen-Arten bzw. -Sorten erwiesen sich anfällig für pilzliche Krankheiten und für tierische Schaderreger (alle). Kardinale phytopathologische Probleme waren der Befall mit Rosenrost (*Phragmidium mucronatum*) an *Rosa villosa* und das verbreitete Auftreten der Hagebuttenfruchtfliege (*Rhagoletis alternata*). Insbesondere im ökologischen Anbau ist deren Regulierung nicht möglich. Eine Handernte ist im großflächigen Anbau nicht vertretbar. Möglichkeiten zur maschinelle Ernte sind zwingend zu entwickeln. Der Anbau von Fruchttosen kann alles in allem bis auf Weiteres nicht empfohlen werden.

Wildfrüchte sind als Zutat für viele Produkte begehrt. Als gefriergetrocknetes Pulver sind sie auch außerhalb der Erntezeit verfügbar und leicht einsetzbar. Es ist gelungen, dieses auch ohne Trocknungshilfsstoffe herzustellen; die wertvollen Inhaltsstoffe wie Polyphenole, Carotinoide, Vitamin C und die Aromen bleiben dabei fast vollständig erhalten. Von allen geernteten Sorten der rohen Wildfrüchte und teilweise der daraus hergestellten Produkte wurden diese Inhaltsstoffe jahrgangsweise analysiert. Als weitere sensorisch überzeugende Produkte wurden u. a. auch kandiierte Wildfrüchte, extrudierte Snackprodukte und Pralinen entwickelt.

Analog zu den bisherigen Erfahrungen ist der momentane und auch zukünftige Absatz von Wildfruchtprodukten stark auf den Lebensmittelbereich bezogen. Als spezieller Teilbereich wird die Entwicklung von Nahrungsergänzungsmitteln unter Beachtung der wertgebenden Inhaltsstoffe eine stärkere Marktnachfrage erfahren. Auch andere Bereiche wie Kosmetika und Arzneimittel sind mit den entsprechenden Vorleistungen gut zu erschließen. Insgesamt ist von einer steigenden Nachfrage auszugehen, wobei für die verarbeitenden Betriebe die Bereitstellung geeigneter Vorprodukte in Form von Pulvern, Granulaten oder auch Pulpe wichtige Eingangsvoraussetzungen sind. Die Akzeptanz höherer Preise bei den Konsumenten und Endverbraucher für dieses spezielle Marktsegment ist gegeben, wenn die gesundheitsfördernden Wirkungen glaubhaft nachgewiesen werden können.

### Empfehlungen für die Praxis

Zur Diversifizierung des Anbauportfolios sowohl eines Sonderkulturbetriebs als auch eines Marktfruchtbetriebs können Apfelbeere und Scheinquitte grundsätzlich geeignet sein. Geradezu unabdingbare Voraussetzungen für ihren Anbau sind allerdings eine möglichst langfristige vertragliche Vereinbarung zwischen Produzent und Verarbeiter sowie die Möglichkeit der maschinellen Ernte der Sträucher. Hinsichtlich der mechanischen Ernte von Scheinquitten besteht noch ein erheblicher Entwicklungsbedarf.

Als Folge der globalen Erderwärmung muss zukünftig mit einem häufigeren Auftreten von Witterungsextremen gerechnet werden. Dazu gehört mit einem früher einsetzenden Vegetationsbeginn ein zunehmendes Spätfrostisiko ebenso wie das Risiko langanhaltender Trockenphasen vom zeitigen Frühjahr bis in den Vorsommer hinein. Vorbeugende Frostschadenverhütung, Methoden der akuten Frostschadenverhütung und Bewässerungsmethoden müssen bei der Planung und Anlage von Apfelbeeren- und Scheinquittenplantagen bedacht werden.



Bild 1: Versuchsfläche Ludwigslust (Juli 2019)



Bild 2: Aroniabeeren (2018)



Bild 3: Versuch Produktentwicklung – Gefriergetrocknete Scheinquitten-Scheiben